

## St. Johaim

30. Juli 9. Chor

Ein stiller Engel mit einer gewichtigen Aufgabe ist es, der heute vor Gottes Thron als unser Fürbitter steht, St. Johaim, der Zahlmeister Gottes. Er ist ein Engel des neunten Chores und St. Geburah zugeordnet, dem sechsten der zwölf Engel von Wort und Antwort, der die Gerechtigkeit trägt in den Aufbau aller Schöpfung. St. Johaim war schon vor vielen Jahren einmal in einem Bild zu sehen; da stand er vor einem großen Dom und zahlte den Arbeitern aus, die Feierabend machten. Der Dom war die heilige Kirche, und die Arbeiter, die Feierabend machten, waren die, welche heimgingen zu Gott. Und er zahlte damals mit großen Nägeln aus, spitz wie die Dornen der Dornenkrone des Herrn und groß wie die Kreuznägeln auf Golgotha. Es lag ein tiefer und überzeitlicher Sinn in diesem Symbol, daß die Liebe Gottes mit ihren Werten zahlt und nicht mit unsren. Und wenn wir heute fragen, warum der Lohn so vieler ehrlicher Mühen und rechtschaffener Taten vom Herrn wirklich nur mit Kreuznägeln ausgezahlt wird, so gibt uns das Herz unseres Herrn, das Herz unserer Mutter Antwort. Denn die Liebe sieht viel weiter als bis zum Ende unseres Lebens, sie sieht unseren Lohn in der Ewigkeit, und sie sucht uns wie eine ehrgeizige Mutter, wie jene Mutter der beiden Söhne des Zebedäus, möglichst weit hinaufzubringen bei der Lohnauszahlung in der Ewigkeit. Wie sehr mag das Herz des Herrn in Liebe für seine Mutter geschlagen haben, und doch blieb ihre Liebe auf Erden äußerlich unbeantwortet und ohne Lohn. Und wie sehr mag das Herz der Mutter von menschlichen Gefühlen bewegt worden sein, daß ihrem Kind die auferlegte Last nicht zu erdrückend werde - Gefühle der Sehnsucht nach ihrem Kind, Gefühle der Verteidigung ihres Kindes -, und doch hat das Herz der Mutter diese schwerste aller Prüfungen einer Mutter bestanden, sie hat keinen Finger gerührt für ihr Kind vom Ölberg bis Golgotha, sie stand aufrecht unter dem Kreuz. Sie trat schweigend ins Dunkel zurück in den ersten Jahren und Jahrzehnten der jungen Kirche. Sie ging uns den Weg voran, den wir zu gehen haben in der Nachfolge Christi, wissend, daß die Lohnauszahlung Gottes in der Ewigkeit ist.

Aber noch etwas anderes sagt uns dieser stille Engel: Gott lohnt nicht nur das Gute mit Ewigkeitswerten, Gott rechnet uns auch das vor, was schlecht war an unserer Arbeit: Unsere Fahrlässigkeiten, Lauheiten, Bosheiten, Falschheiten; wollen wir da auch, daß Gott mit Ewigkeitswerten bestraft? Da nützt keine Vogelstrauß-Politik, der Zahlmeister stehet so sicher am Ende unserer Lebensarbeit da, wie auf den Tag der Abend folgt. Denken wir darüber nach und handeln wir danach, erbitten wir uns die Gerechtigkeit Gottes in der Zeitlichkeit, damit uns die Liebe Gottes in der Ewigkeit werde.

**Gebet:** Himmlischer Zahlmeister, niemals sind wir eines Lohnes würdig, aber unseres Herrn Blut und unserer Mutter Fürbitte sind Werte, die wir zur himmlischen Zahlung mitbringen, auf daß wir Barmherzigkeit finden mögen. Amen.

+ + +